



## focus online (dpa)

22. März 2018

*Preußenstiftung dringt auf Einbindung in Bauakademie*



*Bauakemiesimulation am Schinkelplatz*

*Foto: Gisela Krehnke – April 2016 – an Stelle des im focus online veröffentlichten Fotos*

Der rote Ziegelquader in der Mitte Berlins galt einst als revolutionär. Die Schinkelsche Bauakademie stand für den Aufbruch in die Moderne. Nach der Wiedererrichtung will auch die Preußenstiftung dort mitspielen.

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz will in die geplante Bauakademie einbezogen werden, die in [Berlin](#) nach dem Vorbild des preußischen Hofbaumeisters Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) wiedererstehen soll.

„Die Einrichtungen der Stiftung verfügen über den gesamten Schinkelschen Nachlass und eine bedeutende Architektursammlung“, sagte Stiftungspräsident Hermann Parzinger der Deutschen Presse-Agentur. „Deshalb sind wir natürlich weiterhin sehr interessiert, uns als Partner in diese neue Bauakademie einzubringen.“

Das 1836 eröffnete, geometrisch gegliederte Gebäude in der historischen Mitte Berlins gilt als eine Ikone der Architekturgeschichte. Es war im Krieg nach einem Bombenangriff ausgebrannt und später für das DDR-Außenministerium abgerissen worden. Derzeit läuft ein Wettbewerb, wie und von dem das Haus nach dem Wiederaufbau ab 2023 genutzt werden soll. Vorüberlegungen gibt es sowohl beim verantwortlichen Bundesbauministerium als auch beim nahegelegenen Außenamt.

Parzinger unterstützt eigenen Angaben zufolge den Plan, dort einen Ort zu schaffen, in dem über das Bauen und die Stadtentwicklung der Zukunft nachgedacht wird. „Aber das lässt sich nicht ohne Geschichte tun. Es ist schon wichtig, Bezüge zwischen der Bauakademie, der Museumsinsel und dem neuen Humboldt Forum im Berliner Schloss herzustellen.“

Die Preußenstiftung, zu der unter anderem die Staatlichen Museen zu Berlin gehören, hat laut Parzinger keine eigenen Ansprüche auf Räume. Er regte aber an, dass Institutionen mit architekturgeschichtlich bedeutenden Sammlungen wie die Kunstbibliothek, die Technische Universität oder die Berlinische Galerie dort bei Sonderausstellungen mitwirken könnten.

Der Bundestag hat für den Wiederaufbau der Akademie 62 Millionen Euro bereitgestellt. Derzeit ist sie nur als riesige, auf Gerüstfahnen gedruckte Attrappe zu sehen.

*(Übertragen aus der Internetfassung des „focus online“ am 22. März 2018 von Wolfgang Schoele.)*

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33HAN

www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Ing. Hans-Karl Krüger, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

**DER FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE E.V. IST MITGLIED**

**IM „FÖRDERVEREIN BUNDESSTIFTUNG BAUKULTUR E.V.“ UND IN DER GESELLSCHAFT „PLANEN-BAUEN 4.0 GMBH“**

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim